

Der Fluch der Mata Hari

Ein Mitspielkrimi für 6–8 Personen

Die Einladung

Hallo,

kürzlich bin ich auf eine sehr interessante Sache gestoßen. Hast du von der berühmten Kette der Mata Hari gehört? Diese Kette soll mit einem Fluch belegt sein und es gab schon eine ganze Reihe von mysteriösen Todesfällen in ihrem Umfeld.

Wir würden dir gerne mehr darüber erzählen. Wenn du also interessiert bist, erwarte ich dich am um Uhr bei

Es grüßt dich herzlich

Antje van Straaten, Gastgeberin

Ich bin Antje van Straaten, Holländerin und seit sieben Jahren mit Paul van Straaten verheiratet. Diese ganze Veranstaltung ist ein Albtraum für mich. Schon als Paul mit der Kette nach Hause kam, hatte ich ein ganz schlechtes Gefühl. Er war beruflich viel unterwegs. Seine Kunden wussten, dass er immer etwas Besonderes für sie hatte, denn er hat ständig nach ausgefallenen Objekten gesucht. So ist er auch an die Kette der Mata Hari gekommen. Die letzte Nacht war sehr turbulent. Paul war mehrfach im Kaminzimmer, um nach dem Tresor zu sehen. Er hatte Georg Pilsen, den Sicherheitsfachmann, völlig überraschend in einem der Gästezimmer einquartiert. Eigentlich sollte der im Kaminzimmer schlafen, um den Tresor zu bewachen, aber am späten Abends hat Paul spontan anders entschieden. Er fand es plötzlich nicht mehr nötig und hat Georg Pilsen ins Bett geschickt. Ich verstehe das nicht, denn Herr Pilsen war ja zum Schutz der Kette engagiert worden. Er hat Paul schon oft auf Reisen ins Ausland begleitet, denn mein Mann fühlte sich in seiner Begleitung sicherer. Paul handelte nicht nur mit Schmuck, sondern auch mit Kunst und hat viel Geld damit verdient. Ich möchte die Kette so schnell wie möglich verkaufen. Wer das höchste Gebot abgegeben hat, kann die Kette haben.

Als Gastgeberin kennst du die einzelnen Rollen, weißt auch, wer der Täter ist und darfst dich daher nicht allzu sehr in die Ermittlungen einbringen. Von deinem übrigen Wissen kannst du nach eigenem Ermessen Gebrauch machen. Was du über die Gäste von heute Abend weißt: Harry Freyer hast du vor zwei Wochen ganz zufällig im Fitnessstudio kennen gelernt. Ihr kamt ins Gespräch und er hat dir erzählt, dass er an ausgefallenem Schmuck interessiert ist. Da er offenbar auch über die nötigen finanziellen Mittel verfügt, hast du Paul gebeten, ihn zu dieser Auktion einzuladen. Er ist ein Charmeur und macht dir den Hof. Michael Meierling war ganz verrückt nach der Kette. Er wollte sie unbedingt haben und hat Paul beknetet, sie ihm zu überlassen. Seine Frau ist dir suspekt. Paul hat dir gesagt, dass sie ihm bekannt vorkomme. Er wusste aber nicht mehr, woher. Mit Agatha Lyon hat Paul schon oft Geschäfte gemacht, sie ist mit allen Wassern gewaschen und hat nur ihren Vorteil im Sinn. Paul hat immer gesagt, dass Agatha Nerven wie Drahtseile habe und er gut mit ihr arbeiten könne. Du warst heute Nacht kurz in der Küche und hast dir ein Glas Milch geholt. Dabei hast du Georg Pilsen getroffen, der wohl auch nach dem Rechten sehen wollte. Ihr habt ein paar Worte gewechselt, dann bist du wieder ins Bett gegangen. Heute Morgen, gegen 5.00 Uhr ist Paul erneut nach unten gegangen. Als er nach einer halben Stunde noch nicht zurück war, hast du nachgesehen und ihn tot aufgefunden. Das Mordwerkzeug lag neben ihm und du hast es spontan hochgenommen. Dann haben dich die Nerven verlassen und du hast geschrien, bis die anderen dazu kamen.

Georg Pilsen, Inhaber eines Sicherheitsdienstes, Ermittler

Die Gastgeberin hat dich als Ermittler ausgesucht, weil sie der Meinung ist, dass du gut kombinieren, unangenehme Fragen stellen und den Dingen auf den Grund gehen kannst. Wenn vorhanden, nutze die Tafel oder das große Papier. Hier kannst du zusammentragen, was in der Vorstellungsrunde oder auch später noch von den Mitspielern gesagt wird.

Ich heiße Georg Pilsen und betreibe einen Sicherheitsdienst. Objekt- und Personenschutz sind meine Spezialität. Paul van Straaten hat mich schon häufiger gebucht, und ich habe ihn regelmäßig auf seinen Einkaufstouren in ganz Europa begleitet. Er hatte eine gute Spürnase für ausgefallene Objekte und hat kein Risiko gescheut, wenn es darum ging, etwas zu bekommen, wovon er sich ein Geschäft versprach. Wir haben schon viel miteinander erlebt. Als er in den Niederlanden die Kette der Mata Hari erworben hat, war ich allerdings nicht dabei. Vor einigen Tagen hat er mich für dieses Wochenende engagiert. Ich sollte die Kette bewachen – ein vergleichsweise leichter Job. Es war besprochen, dass ich im Kaminzimmer neben dem Tresor übernachtete. Gestern Abend hat Herr van Straaten dann plötzlich gesagt, ich solle doch in einem der Gästezimmer schlafen. Ich habe Einwände gemacht, aber er hat darauf bestanden. Warum, ist mir schleierhaft. Heute Nacht habe ich trotzdem mehrere Male nach dem Rechten gesehen. Schließlich habe ich als Sicherheitsfachmann einen Ruf zu verlieren. Einmal bin ich Antje van Straaten begegnet. Sie hat sich in der Küche ein Glas Milch geholt und ist wieder zu Bett gegangen.

Mit Rücksicht auf Antje van Straaten hast du nicht alles, was du über Paul weißt, erzählt. In früheren Jahren hat er oft und gerne auf seinen Reisen über die Stränge geschlagen. Abschlüsse feierte er zum Beispiel gerne mit Geschäftspartnern im Rotlichtmilieu. In den letzten Jahren ist er aber deutlich ruhiger und solider geworden. Auf dem Tisch liegen noch die Gebote, die die Kaufinteressenten für die Kette gemacht haben. Öffne nach der Vorstellungsrunde die Umschläge und lies die Gebote vor. Notiere die Summen auf der Tafel bzw. auf dem Blatt Papier. Beobachte die Reaktionen der Bieter. Wenn alle gut aufpassen, müsste es jetzt einen kleinen Tumult geben. Falls niemand reagiert, hake noch einmal nach und frage, ob dies die gebotenen Summen sind. Ob die Gebote im Zusammenhang mit dem Mord steht, muss natürlich erst noch geklärt werden. Was dir aufgefallen ist: Als Paul van Straaten Barbara Gonzales-Meierling begrüßte, hat er geäußert, sie käme ihm bekannt vor. Er wusste aber nicht mehr, wo er ihr schon einmal begegnet war. „Ich komme schon noch drauf“, hatte Herr van Straaten lächelnd zu Barbara Gonzales-Meierling gesagt. Sie selbst wies eine frühere Bekanntschaft weit von sich. Dies kam dir sehr merkwürdig vor. Von Agatha Lyon weißt du, dass sie schon dubiose Geschäfte mit Paul van Straaten abgewickelt hat. Man munkelt, bei ihr seien Dinge zu kaufen, die vorher aus Museen verschwunden sind. Ihre Familie stammt aus Paris. Ihr Vater war dort auch als Antiquitätenhändler tätig. Diesen Harry Freyer kennst du nicht. Er soll ein Playboy und recht betucht sein. Woher hat er die Einladung für diese Auktion? Frag ihn danach. Sind die Ermittlungen abgeschlossen, trage noch einmal vor, was ermittelt wurde. Zum Schluss schreibt jeder Mitspieler auf, wen er für den Täter hält, und vor allem, warum.

Agatha Lyon, Antiquitätenhändlerin

Ich heiße Agatha Lyon und bin Antiquitätenhändlerin in Berlin. Meine Familie betreibt schon in der vierten Generation Antiquitätenhandel. Mein Vater war Franzose und hatte ein Geschäft in Paris. Nach seinem Tod ist meine Mutter, die Deutsche war, mit ihren Kindern wieder nach Berlin zurückgegangen und seitdem lebe ich hier. Paul van Straaten kenne ich seit 20 Jahren und habe schon viele Geschäfte mit ihm gemacht. Er konnte oft die erstaunlichsten Objekte anbieten und hat kein Risiko gescheut. Vor 15 Jahren saß er sogar einmal wegen illegaler Ausfuhr von nationalem Kulturgut für ein paar Wochen in einem spanischen Gefängnis. Gott sei Dank ist die Sache für ihn damals glimpflich abgelaufen. Ich habe ihn als Kollegen geschätzt und sehr gemocht.

Von deinem übrigen Wissen kannst du nach eigenem Ermessen Gebrauch machen. Du hattest einen persönlichen Grund, diese Kette zu ersteigern. In der Geschichte des Verbrechens wurde vorgelesen, dass ein Antiquitätenhändler aus Paris einer der Vorbesitzer der Kette war. Dieser Mann, der bei einem Autounfall starb, war dein Vater. Deine Mutter hat die Kette damals nach England verkauft. Als Paul dir erzählte, dass er sie jetzt besitze, hast du sofort Interesse angemeldet. Du kannst nicht genau sagen, was dich an der Kette fasziniert, aber du möchtest sie haben. Du hast dich sehr geärgert, dass Paul diesen Weg zum Verkauf des Schmuckes gewählt hat. Ihr habt schon sehr viele gute Geschäfte zusammen gemacht. Teilweise hat Paul dir auch Sachen verkauft, die aus dubiosen Quellen stammten. Du hast Kunden für solche Stücke, besessene Sammler, die zu horrenden Preisen Kunstwerke kaufen, die sie nie jemandem zeigen können, weil diese irgendwo gestohlen wurden oder verschwunden sind. Solchen Leuten genügt das Bewusstsein, die Sachen zu besitzen und sie heimlich betrachten zu können, wann sie wollen. Niemand anders bekommt sie je zu Gesicht. Dein Angebot heute Nacht waren 40 000 Euro. Mehrfach hast du die Zimmertür von diesem Meierling gehört. Er war ja ganz verrückt nach der Kette und hat sicher sein Angebot noch einmal aufgestockt. Das wolltest du auch tun, aber du konntest nicht mehr erkennen, welcher der Umschläge auf dem Tisch von dir war, und bist wieder nach oben gegangen. Auf dem Flur ist dir, mitten in der Nacht, zunächst Antje van Straaten und gleich danach Georg Pilsen begegnet. Zufall? Vielleicht haben die beiden ein Verhältnis und Paul war ihnen im Weg? Antje wird jetzt ein großes Vermögen erben. Georg Pilsen hat Paul oft begleitet und wird seine Frau auch gut gekannt haben. Das solltest du ansprechen. Vielleicht hat der Mord auch gar nichts mit der Kette zu tun, denn sie ist ja noch da! Michael Meierling und seine Frau sind dir unsympathisch. Du hast gehört, dass Meierling einen Mata-Hari-Spleen haben soll. Seine Wohnung muss voller Fotos von ihr sein und er bietet in seiner Freizeit sogar einen „Mata-Hari-Workshop“ an. Vielleicht kannst du heute Abend helfen, den Mörder von Paul zu überführen. Pass auf, was die einzelnen Personen aussagen und mach dir Notizen.

Michael Meierling, Bankdirektor

Ich heiße Michael Meierling und bin Direktor einer Bank. Von Paul van Straaten habe ich schon eine Reihe von Kunstgegenständen gekauft. Er kannte meine Leidenschaft für Mata Hari und hat mich daher zu dieser Privatauktion eingeladen. Mata Hari ist für mich eine Person, die zu einem Mythos geworden ist. Ich habe in meiner Wohnung eine Art Privatmuseum zum Thema Mata Hari eingerichtet und wer Interesse hat, kann gerne zu einer Besichtigung kommen oder einen Workshop belegen. Diese Workshops sind immer ausgebucht. Wir versuchen dabei, die Tänze der Mata Hari wieder zum Leben zu erwecken. Meine Frau Barbara, die ich vor drei Jahren kennen gelernt habe, hilft mir bei den Workshops und ich bin sehr glücklich, dass sie mein Hobby mit mir teilt. Da sie auch noch in meiner Bank arbeitet, verfolgen wir im Beruf und in unserer Freizeit gemeinsame Ziele. Also wie gesagt, wer Interesse hat, kann sich gerne anmelden. Ich brauche wohl nicht zu betonen, dass ich immer noch am Kauf der Kette interessiert bin. Mein Gebot gilt!

Von deinem übrigen Wissen kannst du nach eigenem Ermessen Gebrauch machen. Du hast das höchste Gebot für die Kette abgegeben. Das weißt du, weil du die anderen Gebote eingesammelt und gefälscht hast. Paul van Straaten hat klar gesagt: Er gibt den Zuschlag am Morgen bekannt. Wer am höchsten bietet, erhält die Kette und es wird Diskretion gewahrt. Die Kaufsumme wäre nicht genannt worden und dein Betrug nicht aufgefallen. Nun wird es anders kommen: Die Summen werden sicher bekannt gegeben und du wirst zugeben müssen, was du getan hast. Andererseits steht das nicht im Zusammenhang mit dem Mord. Du hast Paul van Straaten nicht getötet. Du verdchtigst Harry Freyer. Der kam dir gleich suspekt vor. Du hast noch gestern Abend telefonisch Erkundigungen über ihn eingezogen. Du hast einen Mitarbeiter deiner Bank aus dem Bett geklingelt und ihn um Informationen über Harry Freyer gebeten. Der Mitarbeiter hat dir eben per Handy mitgeteilt, dass der Mann in Wirklichkeit Heinrich Freyer heißt, nur ein Möchtegern-Playboy, ein Betrüger und Heiratsschwindler ist, der erst seit kurzem wieder auf freiem Fu ist. Lass dir Zeit, ehe du diese Information weitergibst, und beobachte, wie er sich verhält. Vielleicht wollte er den Tresor knacken und wurde von van Straaten überrascht. Antje van Straaten will die Kette unbedingt loswerden und Hauptsache ist, dass du sie jetzt bekommst.

Harry Freyer, Playboy

Mein Name ist Harry Freyer, ich bin Geschäftsmann und habe Niederlassungen in Rom, Berlin, New York und Wien. Mein Geschäftsfeld sind Geldanlagen im großen Stil. Ich hätte die Mata-Hari-Kette gerne für meine Kuriosa-Sammlung von Schmuckstücken erworben, in der es schon ein paar schöne und interessante Stücke gibt. So habe ich zum Beispiel einen Ring, den Präsident Kennedy Marilyn Monroe geschenkt hat, oder ein Diadem, das die deutsche Geliebte eines arabischen Prinzen 1872 von ihm bekam als Dank für wunderschöne Tage und – wahrscheinlich noch schönere – Nächte. Beim Sammeln geht es mir nicht in erster Linie um den Wert des Schmucks, sondern um die Geschichte dahinter. Da darf der Preis natürlich nicht die entscheidende Rolle spielen. Wegen der tragischen Entwicklung heute Abend und der unheilvollen Geschichte der Kette, möchte ich aber jetzt von meiner Kaufabsicht zurücktreten. Ich will wirklich gerne noch ein bisschen leben und so ganz allmählich beginne ich, an die Sache mit dem Fluch zu glauben. Also noch einmal: Ich möchte diese Kette nicht mehr haben!

Von deinem übrigen Wissen kannst du nach eigenem Ermessen Gebrauch machen. Alles, was du gerade erzählt hast, ist gelogen. Du heißt nicht Harry, sondern Heinrich und bist ein mittelloser Betrüger und Heiratsschwindler und erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden. Du hast versucht, Anschluss an die Kreise zu finden, wo man über Geld nicht spricht, weil man es eben hat. Vor einigen Wochen lerntest du Antje van Straaten in einem Fitnessstudio kennen und hast dich an sie herangepirscht. Sie hat dir von dieser Auktion erzählt. Du hast Interesse geheuchelt und eine Einladung für heute Abend bekommen. Es ging dir erst einmal nur darum, in den richtigen Kreisen Fuß zu fassen, damit du auch künftig eingeladen wirst. Irgendwann wirst du auf eine reiche und zugängliche Dame treffen, die froh ist, wenn sie dich verwöhnen darf, und nur darauf wartet, dass du ihr einen Heiratsantrag machst. Aber zum Mordfall: Du hast 32 500 Euro für die Kette geboten und hattest nicht die leiseste Ahnung, woher du das Geld hättest nehmen können. Weil du aber sicher warst, dass du überboten wirst, warst du ganz entspannt. Du wolltest diese Halskette nie wirklich haben. Dir ging es darum, dabei zu sein, das gute Essen und das bequeme Zimmer zu genießen, vielleicht eine wohlhabende Frau kennen zu lernen und dir ein angenehmes Wochenende in gediegenem Luxus zu machen. Nun müsst ihr den Täter finden. Auch der Sicherheitsbeauftragte kommt als Mörder in Frage. Du hast Detektiven noch nie getraut! Lass dich nicht davon täuschen, dass er heute Abend die Ermittlungen leitet. Das bedeutet gar nichts. Was deine Zukunft angeht: Die hübsche Antje van Straaten wird alles erben und sehr reich, aber einsam sein. Du solltest dich wohl ein bisschen um sie kümmern!

Barbara Gonzales-Meierling, Frau von Michael Meierling

Ich heiße Barbara Gonzales-Meierling, bin Bankkauffrau und die Frau von Direktor Michael Meierling. Bis vor drei Jahren habe ich auf Ibiza gelebt, dann habe ich meinen Mann während eines Fortbildungslehrgangs in Deutschland kennen gelernt und ihn geheiratet. Paul van Straaten und seine reizende Ehefrau Antje habe ich gestern zum ersten Mal gesehen und bin über diesen schrecklichen Mord erschüttert. Ich weiß, dass es meinem Mann sehr viel bedeuten würde, diese Kette zu besitzen. Sie wäre ein absolutes Highlight für unser Museum zu Hause. Ich unterstütze meinen Mann bei seinem Hobby, wo ich nur kann. Ich arbeite in derselben Bank, in der mein Mann Direktor ist. Das ist schön, weil wir uns dadurch auch tagsüber sehen. Heute Nacht bin ich erst spät eingeschlafen. Mehr kann ich im Moment nicht dazu sagen!

Von deinem übrigen Wissen kannst du nach eigenem Ermessen Gebrauch machen. Machen wir es kurz, liebe Barbara: Du bist heute Abend unsere Mörderin. Dummerweise hat Paul van Straaten dich gestern Abend wiedererkannt. Du bist ihm vor 15 Jahren schon einmal begegnet und zwar unter Umständen, die dein Mann auf keinen Fall erfahren darf. Du hast als ganz junges Ding einen Spanier namens Pedro Gonzales geheiratet, der ein bler Bursche war. Er betrieb mehrere „Etablissements“. Unerfahren wie du damals warst, hast du dich von Pedro dazu verleiten lassen, in einem der Etablissements zu arbeiten. Paul van Straaten kam zu der Zeit oft mit Freunden in dieses Haus, um Geschäftsabschlüsse zu feiern. Dabei bist du ihm mehrfach begegnet. Später konntest du dich von Pedro trennen und eine Ausbildung bei einer Bank machen. Du hast also noch einmal die Kurve bekommen und ein solides Leben begonnen. Paul van Straaten kam gestern nicht gleich darauf, woher er dich kannte. Später ist es ihm dann eingefallen. Er hat dir gesagt, er wolle dich um 5.00 Uhr früh im Kaminzimmer treffen. Darum hat er auch seinen Sicherheitsmann ins Bett geschickt. Du bist pünktlich hinunter gegangen. Paul wollte dich natürlich erpressen. Du hast deinem Mann nichts über deine Vergangenheit gesagt. Er weiß nur, dass du mit einem Spanier verheiratet warst und dass die Ehe gescheitert ist. Paul wollte, dass du ihm Auskünfte über Bankkunden besorgst. Du hast ihm gesagt, das sei unmöglich, aber er war unerbittlich und hat dir gedroht, deinem Mann alles über deine Vergangenheit zu erzählen. Plötzlich hattest du den Schürhaken in der Hand und hast zugeschlagen. Paul war sofort tot. Danach bist du so schnell du konntest wieder nach oben und hast dich ins Bett gelegt. Nun musst du abwarten, ob man dir auf die Schliche kommt! Versuche, von dir abzulenken. Behaupte, dass Antje van Straaten und Harry Freyer ein Verhältnis hatten und dass sie Paul van Straaten gemeinsam umgebracht haben. Viel Glück!

Gastrollen, Hauspersonal

Ich bin Köchin (Gärtner) bei Paul van Straaten. Leider habe ich nichts gesehen und gehört und kann zu den Geschehnissen nichts sagen, aber ich will mit ermitteln und helfen, den Täter zu überführen.